

Wir machen uns auf den Weg

So heißt die erste Zeile eines Lieds aus dem Halleluja. „Wir machen uns auf den Weg ins Leben“ - wie realistisch diese Worte sind. Immer wieder fällt auf, dass die Texte von Liedern oder aus der Bibel eine ganz neue Bedeutung bekommen in dieser Zeit und einen für viele Menschen noch tieferen Sinn. Wie wird es werden, wenn wir so nach und nach zurück finden in das „alltägliche“ Leben? Wie werden überhaupt die Regeln weiter gelockert? Mir stellt sich auch die Frage, ob wir, nachdem wir festgestellt haben, dass es wichtigere Dinge im Leben gibt, als von einem Termin zum nächsten zu hetzen, diese Erkenntnis auch weiterhin in unser „neues“ Leben mitnehmen?



„Mach unsr'en Herzen Beine, Gott, und wir machen uns auf den Weg.“ — Soll dies ein Wink mit dem Zaunpfahl sein? Höre auf dein Herz, dann wirst du schon das richtige tun, denn es ist von Gott geleitet? Oder machen wir jemandem liebevoll Beine, um mit aufmunterndem Druck jetzt das Richtige zu tun? Vielleicht könnte man es heute so interpretieren. Nein, ich wünsche mir bei allen, dass sie es so interpretieren. Es wäre so schön, wenn wir alle entspannter, stressfreier und fröhlicher durch die Tage gehen, uns auch weiterhin gegenseitig schätzen. Wäre es nicht schön, wenn wir auch nach der Corona-Krise noch den Kassierern im Supermarkt, den Krankenpflegern und Ärzten, den Altenpflegern und allen, die so viel tolles geleistet haben, sagen können, wie stolz wir auf sie sind? Danke!

„Zieh du mit uns an einem Strang, und wir machen uns auf den Weg.“ — die vielen Aktionen der Gemeindemitglieder waren wirklich herausragend und haben nicht nur mir ein wohliges Gefühl in den Körper gezaubert. Man denke nur an die wunderschön gemalten Steine der Kinder, die Regenbogen in all den Fenstern und die mit Kreide geschriebenen Zeilen „Der Herr ist auferstanden“, die man nicht nur in Werden, sondern auch in anderen Städten sehen konnte, das Geläut der Kirchenglocken jeden Abend und so vieles mehr. Es scheint so, als ob uns diese tiefe Krise der Menschheit wieder mehr

zusammen führen würde. Es scheint uns Mut zu machen und uns gegenseitig zu stützen. Wir ziehen gemeinsam an einem Strang und wissen, dass Gott hinter uns steht.

Es baut Brücken, wo vielleicht so manche marode wurden oder gar zerbrochen waren. Menschen, die sich Zeit füreinander nehmen, sich mal wieder nette und liebevolle Worte sagen, sich wertschätzen und sich helfen. Menschen, die aufeinander zugehen, die sich symbolisch die Hände reichen, die sich zuhören und auch anlächeln. Vor Corona hat mir das in der Gesellschaft oft gefehlt. Nun erlebe ich immer öfter nette kleine Gesten, die so wertvoll sind. Und all dies ist doch, so bin ich überzeugt, aufgebaut auf der Brücke, dessen Grundstein der Glaube ist. „Bau du uns gold'ne Brücken, Gott, und wir machen uns auf den Weg.“ Und auch die Bibel ist voll von Geschichten und Bildern, die eine Brücke beschreiben, eine Brücke zwischen Menschen und zwischen Mensch und Gott: Jakob und Esau reichen sich die Hände, Gott baut einen Regenbogen als Brücke zur Erde, offene Arme im Gleichnis vom barmherzigen Vater, Jesus als lebendige Brücke zwischen Gott und Menschen. Auch in anderen Gemeinden gibt es ähnliche Gedanken, so liest man in einem Heft aus einer Gemeinde in Garmisch-Partenkirchen folgenden Textabschnitt:

Durch den Glauben an die Liebe Gottes werden wir in der Hoffnung gestärkt, dass wir die vor uns liegenden Probleme überwinden können. Durch den Glauben erfahren wir Zuversicht und wissen, dass wir unseren Weg niemals alleine gehen müssen. Gott ist immer an unserer Seite. Danke. (Franz Hübner - Sadifa Media)

So laßt uns in diesem Sinne weiterbauen, von Mensch zu Mensch, uns in kleinen Schritten auf den Weg machen in eine gesunde Zeit voll Gottvertrauen.

(Wer sich das Lied nochmal durchlesen möchte oder singen möchte, kann im Halleluja Nr. 257 S. 342 nachschlagen.)

Daniela Weibels - *stellvertretend für den Gemeinderat*

Ein besonderer Dank geht an die restlichen Gemeinderatsmitglieder, die mir bei der Erstellung des Impulses weitere Ideen und Vorschläge mitgegeben haben.

(20.04.2020)